

Entsorgung von etwa 120 m³ BTEX- und 30 m³ MKW-belasteten Bodens beseitigt wurden.

■ Vorgesehene Maßnahmen:

Nach Aushub und Entsorgung belasteter Bereiche sind weitere Maßnahmen nicht erforderlich.

Bezeichnung: **Tankstelle (BP) Gerresheimer Straße / Mozartstraße**
Kreis-Nr.: **6471/8 Hi**
Bearbeiter: Herr Dinkelmann
Kurzfassung: 1991 und 1996 Ölfälle, 1996 Gefährdungsabschätzung im Vorfeld geplanter Umbauarbeiten, BTEX- und MKW-Bodenbelastungen

Links: [■ Sachstand](#) [■ Maßnahmen](#) [■ Karten](#) [■ Pläne](#) [■ Fotos](#) [■ Sonstiges](#) [■ Liste](#) [■ Übersicht](#)

■ Sachstand:

1991 kam es durch einen Fehllanschluss an einer Zapfanlage zu Austritt und Versickerung von Dieseldieselkraftstoff. Der kontaminierte Boden wurde umgehend ausgekoffert und entsorgt.

1996 kam es erneut zu einem Ölfall, bei dem Dieseldieselkraftstoff über ein Lüftungsrohr austrat und teilweise in den Untergrund versickerte. Der daraufhin eingeschaltete Sachverständige stellte fest, dass ca. 20 bis 30 m³ Boden mit MKW belastet waren und durch Aushub beseitigt werden sollten.

Ebenfalls 1996 beantragte der Betreiber den Umbau der Tankstelle und veranlasste in diesem Zusammenhang Untersuchungen zur Gefährdungsabschätzung des Gesamtgeländes. Dabei wurden weitere Bodenbelastungen mit MKW und BTEX festgestellt, die durch Aushub und Entsorgung saniert werden sollten. Entgegen den Auflagen zum Bauvorhaben führte der Betreiber den Umbau aus, ohne bislang die Nachweise über die ordnungsgemäße Durchführung sowie Aushub und Entsorgung belasteter Massen vorzulegen.

■ Vorgesehene Maßnahmen:

Kann der Tankstellenbetreiber die Belege über die Sanierung der Belastungsbereiche nicht vorlegen, sind entsprechende Sanierungsmaßnahmen zu veranlassen.

Bezeichnung: **ehem. Betriebsgelände Fa. Denison**
Kreis-Nr.: **6471/9 Hi**
Bearbeiter: Herr Frentjen
Kurzfassung: 2006 Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen, 2007 öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Bodensanierung, 2008 Abschluss der Bodensanierung

Links: [■ Sachstand](#) [■ Maßnahmen](#) [■ Karten](#) [■ Pläne](#) [■ Fotos](#) [■ Sonstiges](#) [■ Liste](#) [■ Übersicht](#)

■ Sachstand:

Der Standort wurde seit 1949 zunächst als reine Lohndreherei genutzt. 1963 wurde die Produktion auf die Herstellung von Industriehydraulikanlagen umgestellt. Bei der mechanischen Metallbearbeitung (Drehen, Fräsen etc.) und chemischen Metallbehandlung (Härten, Phosphatieren etc.) fallen schadstoffbelastete Sonderabfälle und schadstoffbelastetes Abwasser an. Zwischenzeitlich, mindestens bis Mitte der '80er Jahre, wurden zwei offene Entfettungsbäder mit einem jährlichen Verbrauch von 20 – 22 t Lösemittel (LCKW) betrieben. Die wassergefährdenden Stoffe wurden vor Bedarf auf dem Gelände in Fässern gelagert. Die verbrauchten Betriebsmittel wurden anschließend in einem 10.000 l fassenden Altöltank zur Entsorgung zwischengelagert.

Ende 2005 wurde der Betrieb von der Fa. Parker Hannifin übernommen und Mitte 2006 stillgelegt. Gleichzeitig begannen die umfangreichen Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen. Der Mitte September 2006 vorgelegte Bericht dazu beschreibt eine Boden- bzw. Bodenluftkontamination mit Mineralölkohlenwasserstoffen (KW), polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) und leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffen (LCKW). Darüber hinaus wurde eine Grundwasserbelastung mit LCKW festgestellt.

Im Vorfeld der Abbrucharbeiten aller Produktionshallen auf dem Firmengelände im Frühjahr 2007 wurde ein öffentlich-rechtlicher Sanierungsvertrag zwischen der Fa. Parker Hannifin und dem Kreis abgeschlossen, der den Umfang der Boden- und Bodenluftsanierungsmaßnahmen beschreibt. Zwischen August 2007 und Februar 2008 wurden neben den Hallen auch Kanäle und Oberflächenbefestigungen entfernt. Die hauptsächlich mit MKW verunreinigten Bodenmassen wurden ausgehoben und getrennt entsorgt, sodass die Anforderungen des Vertrags erfüllt wurden. Die Teilsanierung bzgl. des Bodens gilt demnach als abgeschlossen.

Die ausdrücklich aus dem Vertrag ausgeschlossenen Grundwasserverunreinigungen wurden in der Folgezeit über ein Monitoring-Programm aller 15 vorhandenen Grundwassermessstellen beobachtet. Es sollte geklärt werden, ob mit der Entfernung der Belastungsquelle die Konzentrationen zurückgehen. Im Februar 2009 wurde ein Untersuchungsbericht zur Grundwasserkontamination vorgelegt, der eine konstante erhebliche Zunahme der LCKW-Konzentrationen beschreibt. Zeitgleich sind die Arbeiten zur Entwicklung des Geländes aufgenommen worden. Diese beinhalten die Errichtung von vier Lagerhallen mit der zugehörigen Verkehrsfläche. Durch die weitgehende Versiegelung der Oberfläche wird ein weiterer Eintrag von Schadstoffen über versickertes Niederschlagswasser ins Grundwasser unterbunden.

■ Vorgesehene Maßnahmen:

Zunächst soll ein Pumpversuch auf dem Gelände durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden Aufschluss über die Konzentrationsentwicklung im Grundwasser geben. Daraus ergeben sich die weiteren Sanierungsmaßnahmen am Standort. Solange das Grundwasser diese Verunreinigungen aufweist, kann der Standort nicht als abschließend saniert eingestuft werden..

Bezeichnung: **Ehem. Chem. Reinigung Gustav-Mahler-Straße**
Kreis-Nr.: **6472/1 Hi**
Bearbeiter: Herr Dinkelmann
Kurzfassung: 1991 stadtweite Bodenluftuntersuchung, erhöhte LCKW-Bodenluftgehalte, 1992 ergänzende Untersuchungen, 2000 ergänzende Gefährdungsabschätzung veranlasst

Links: [■ Sachstand](#) [■ Maßnahmen](#) [■ Karten](#) [■ Pläne](#) [■ Fotos](#) [■ Sonstiges](#) [■ Liste](#) [■ Übersicht](#)

■ Sachstand:

Im Rahmen einer stadtweiten Bodenluftuntersuchungskampagne des Kreises wurden 1991 im Bereich der ehemaligen chem. Reinigung stark erhöhte LCKW-Gehalte in der Bodenluft ermittelt. Die daraufhin 1992 veranlassten ergänzenden Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen bestätigten die erhöhte Bodenluftbelastung, die jedoch nicht zu einer Grundwasserkontamination geführt hat. Im September 2000 veranlasste der Kreis die weiterführende Gefährdungsabschätzung. Zur Zeit werden die Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen ausgeführt. Neue Grundwassermessstellen sind bereits fertiggestellt und einmal beprobt. Dabei wurden keine relevanten LCKW-Konzentrationen festgestellt.

■ Vorgesehene Maßnahmen:

Ein 2. Grundwasserbeprobungskampagne sowie die Bodenluftuntersuchungen sind im Frühjahr 2004 geplant. Sobald die abschließenden Ergebnisse der ergänzenden Gefährdungsabschätzung vorliegen, kann über weitere Maßnahmen entschieden werden.